

liehen usw. fortzuführen, um mit allen Werktätigen die Durchführung der Beschlüsse zu beraten. Erst dann werden von den APO-Leitungen konkrete Arbeitspläne aufgestellt. In der nächsten Mitgliederversammlung der Betriebsparteioorganisation Ende Februar wird unsere Grundorganisation ihr Arbeitsprogramm beschließen. Die Leitung unserer BPO unterstützt auch die Absicht der meisten Parteigruppen,

wöchentlich eine Parteigruppenversammlung durchzuführen. **Hiermit wird die Voraussetzung für eine gute politisch-ideologische und ökonomische Parteiarbeit geschaffen.** Auf diese Weise werden unsere Parteigruppen wesentlich besser ihrer führenden Rolle gegenüber allen Werktätigen gerecht werden.

Alfred Müller
Sekretär der BPO im VEB Kabelwerk
Berlin-Köpenick

Wie wir von Sömmerda lernen

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit im VEB Druck- und Prägemaschinen in Berlin-Lichtenberg ist zurückgeblieben. Es wurde kaum ein Termin eingehalten. Obwohl wir für dieses Gebiet über eine Million DM ausgegeben haben* sind wir vom Weltniveau noch weit entfernt. Terminverzögerungen führten zum überhasteten Abschluß der Entwicklungsarbeiten. Die Folgen waren schlechte Technologien und unrealen Normen. Das war eine Ursache, warum der Plan nicht erfüllt wurde.

Unsere Parteileitung gab sich mit diesem Zustand nun nicht mehr zufrieden. Sie wies nach, daß eine solche Arbeitsweise unwissenschaftlich ist* und forderte, mit Hilfe des Instituts für Dokumentation den wirklichen Höchststand in der Welt für das Pfägedruckverfahren zu erforschen. Aber nicht nur das. Wer wirklich um den wissenschaftlich-technischen Höchststand kämpfen will, muß sich auch die Erfahrungen der Besten im sozialistischen Wettbewerb aneignen. Deshalb führen wir nach Sömmerda* Wir studierten in Aussprachen, in Beratungen und in der Produktion das Neue im sozialistischen Wettbewerb.

Ich möchte nur an einem Beispiel zeigen, welche Schlußfolgerungen Wir ziehen mußten. So wollten wir u. a. von den Genossen und Kollegen des Büromaschinenwerkes wissen, wie sie herangegangen waren, um die Entwicklungszeiten wesentlich zu verkürzen.

Bei der Entwicklung der Druckmaschine in unserem Betrieb waren wir bestrebt, sehr schnell zum Abschluß zu kommen. Dabei wurden — im Gegensatz zu Sömmerda, wo man mehrere Entwicklungsstufen gleichzeitig vorantrieb — einfach einige Entwicklungsstufen übersprungen. Folglich hatten wir eine Konstruktion, die im einzelnen sehr viele Fehler aufwies. Sie hinderte uns monatelang an einer kontinuierlichen Produktion.

Die Konstrukteure in unserem Betrieb sahen bis vor kurzem ihren Ehrgeiz darin,

eine Neuentwicklung ganz allein durchzuführen, während in Sömmerda die kollektive Arbeit die Triebkraft der Erfolge war.

Natürlich hat sich jetzt in unserem Betrieb auch einiges geändert. So gibt es zum Beispiel eine recht gute Zusammenarbeit in einer überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaft mit Kollegen aus dem VEB Elektröprojekt. Auch mit einigen Instituten haben wir bereits Verbindung. Aber nach dem* was wir in Sömmerda erlebten, reicht unsere überbetriebliche Zusammenarbeit bei weitem nicht aus.

In Sömmerda wird in allen Fragen eine sehr breite und intensive Zusammenarbeit mit den verschiedensten Instituten* Universitäten und mit vielen Betrieben gepflegt. Ganz besonders wird sie jedoch im eigenen Betrieb durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Produktionsarbeitern funktioniert einwandfrei. Wir haben erlebt, wie eine Ingenieurgruppe, nachdem der Forschungsauftrag „Fakturiermaschine“ abgeschlossen war, mitamt ihrem Konstruktionsbüro in die Produktionsräume umzog. An Ort und Stelle hilft sie mit, diese Maschine recht schnell in die Serienfertigung einzuführen. Interessant für uns war, daß die Montagebrigade aus jungen Kollegen besteht. Diese Arbeitsweise war für uns eine Lektion, der ebenfalls Taten folgen werden.

Drei sozialistische Arbeitsgemeinschaften wurden bisher gebildet. Sie haben ganz konkrete Aufgaben, wie die einzelnen Entwicklungen — unter Berücksichtigung der Erfahrungen von Sömmerda — früher abgeschlossen werden können. Alle Kollegen unseres Betriebes wurden von den Konstrukteuren aufgerufen, bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu helfen.

Helmut Schuster
Sekretär der BPO
im VEB Druck- und Prägemaschinen
Berlin-Lichtenberg